



# EXPLICATO

Jugendhilfe

**Konzept einer  
wohnbegleiteten Kleinstgruppe  
Weserstrasse38  
32457 Porta Westfalica**

April 2024

## 1. Fachliche Leitlinien

Die EXPLICATO gemeinnützige Gesellschaft für innovative Projektentwicklung in Bildung und Erziehungshilfe mbH mit Sitz in Castrop-Rauxel verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige, christliche und gemeinnützige Zwecke.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das christliche Menschenbild.

Die Explicato gGmbH setzt sich offen mit pädagogischen Fragestellungen auseinander und gestaltet im gemeinsamen Dialog Lebensräume für in Not geratene Kinder und Jugendliche und deren Familien.

Der Name "EXPLICATO" scheint ungewöhnlich; kennt man jedoch die Wortherkunft, erkennt man die Philosophie die hinter der Gesellschaft steckt: EXPLICATO kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "sich auseinandersetzen, sich zusammensetzen, zu erklären oder zu diskutieren. Die EXPLICATO gGmbH stellt sich pädagogischen Fragen, erarbeitet Antworten und setzt sie um. Die Explicato gGmbH denkt neue Wege, auch wenn diese zuerst unpopulär erscheinen, aber dennoch für die Hilfesuchenden sinnvoll sind.

Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind, die Förderung der Jugendhilfe sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung. Unsere Arbeit gilt jedem Menschen, egal welcher Religion, welcher Herkunft, Nationalität und Weltanschauung, egal welcher gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellung.

Die EXPLICATO gGmbH ist eine Jugendhilfeeinrichtung, die das Ziel verfolgt, innovative Projekte im Bereich der Erziehung und Bildung zu entwickeln und zu etablieren.

Die Explicato gGmbH ist mit seinen Kooperationspartnern und Gesellschaftern gut vernetzt, um gemeinsam und partizipatorisch Synergien zu nutzen und die Qualität der pädagogischen Arbeit zu festigen.

Die Explicato gGmbH pflegt einen respektvollen und zugewandten Umgang mit seinen Mitarbeitern, der ein kritisches Hinterfragen der pädagogischen Arbeit und des pädagogischen Handelns beinhaltet und diese durch kontinuierliche Fortbildungen und Fachberatungen zur weiteren persönlichen und professionellen Entwicklung führt.

## **2. Kurzkonzept**

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe (WBK) ist ein Angebot der Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht.

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe Weserstrasse 38, Porta Westfalica, Ortsteil Eisbergen, wird von einem Diplom-Sozialpädagogen-Paar betrieben, deren eigene Kinder bereits erwachsen und ausgezogen sind. Unterstützt wird das Diplom-Sozialpädagogen-Paar durch eine externe pädagogische Fachkraft. Die WBK ist für drei Kinder/Jugendliche, die gemäß § 34 SGB VIII in der pädagogischen Wohnform aufgenommen werden, konzipiert.

Die WBK bietet einen familienanalogen Lebensort, der sich an der individuellen Entwicklung der Kinder/Jugendlichen orientiert. Sie ist gekennzeichnet durch kontinuierliche Beziehungsangebote, eine verlässliche und annehmende Atmosphäre und der Wahrnehmung / Förderung von individuellen Kompetenzen.

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe versteht sich somit primär als eine unter pädagogischen Vorgaben und professionellen Strukturen angelegte Form des Zusammenlebens auf einzelfallbestimmte Zeit.

Sie soll nicht die leiblichen Eltern ersetzen, hat aber gleichwertige, soziale und normative Funktion für die Kinder und Jugendlichen. Sie bietet die Möglichkeit, alternative Lebens- und Erfahrungskonzepte zu ihren bisher erfahrenen Angeboten zu bekommen. Ebenso bietet die WBK Eltern einen Raum der Entlastung, der Teilhabe und der Veränderung.

## **3. Lage der Einrichtung**

Das Gebäude der WBK befindet sich in der prosperierenden Gemeinde Porta-Westfalica an der Autobahn A2 zwischen Hannover und Bielefeld. Der Ortsteil Eisbergen liegt am Südhang des dicht bewaldeten Wesergebirgskamms

(200 – 300m üNN) umgeben von Feldern und Weiden. Im Eisbergener Ortskern befinden sich Geschäfte des täglichen Bedarfs in fußläufiger Nähe, sowie Kindergärten, eine Grundschule, Bücherei, Kirchengemeinde, Sport- und Schützen-, Mühlen- und Motorrad-/ Traktorenverein. In angrenzenden Ortsteilen mit Anbindung an den ÖPNV befinden sich weiterführende Schulen, Handwerks- und Industriebetriebe etc.

In 16 km oder 20 Autominuten Entfernung liegt die attraktive Kreisstadt Minden mit allen Möglichkeiten einer modernen Großstadt.

Das geräumige Haus mit ca. 200 m<sup>2</sup> Wohnfläche liegt an der Ortsdurchfahrt von Eisbergen 10 Fußminuten vom Ortskern und 20 Fahrradminuten von der historischen Altstadt Rinteln entfernt. Jedem Kind/Jugendlichen steht ein separates Zimmer von mind.10 qm Grundfläche sowie ein Gemeinschaftsraum und ein großes, separates Bad in der ersten Etage zur

Verfügung. Im Erdgeschoss befinden sich weitere gemeinschaftlich nutzbare Räume wie Küche, Wohn- und Essbereich mit Kachelofen, Balkon zur Südseite und Weserblick, wo auch die Räumlichkeiten der Pädagogen zu finden sind.

Zum Gebäude gehören ein großzügiger, kindgerechter Garten, sowie Keller- und Werkräume. Die Gartensüdseite des Hauses grenzt, durch einen breiten Uferwiesenstreifen mit reichhaltiger Tierwelt getrennt, an die Weser mit umfangreichen Kanu- und Motorwassersportmöglichkeiten.

## **4. Aufnahme**

### 4.1 Kriterien

Wir vertreten den Anspruch, dass eine Unterbringung nur auf der Grundlage von Freiwilligkeit, Akzeptanz und Kooperation stattfinden kann.

Weiterhin setzen wir im Falle einer eindeutigen Option auf Rückführung bezüglich der Unterbringung die Akzeptanz der Eltern und ihre Bereitschaft zu aktiver Mitwirkung und Mitgestaltung des Gesamtprozesses voraus.

In Bezug auf Konstellation und Struktur unserer wohnbegleiteten Kleinstgruppe legen wir Wert auf eine ausgewogene Zusammensetzung.

Unter Berücksichtigung des Altersspektrums (6-14 Jahre) sowie der möglichen Besonderheiten elterlicher Sorge können wir in dieser Betreuungsform Kinder/Jugendliche aufnehmen, welche die aufnehmende Lebensgemeinschaft weder in ihrer professionellen Funktion noch in ihrer privaten Existenz ernsthaft und absehbar gefährden dürfen.

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe ist ein Regelangebot. Demzufolge ist eine Aufnahme von Kindern und Jugendlichen mit stofflichem und nichtstofflichem Suchthintergrund, Gewalt- und Täter- und massiver Impulsstörungs-Problematik, deutlichen Mustern von sich entwickelnden Persönlichkeitsstörungen, diagnostizierten dissozialen Störungen und Störungen des Sexualverhaltens nicht vorgesehen. Endgültige Entscheidungen dazu sind Teil des unter 3.2 näher beschriebenen, sorgfältigen Aufnahmeprozesses.

### 4.2 Aufnahmeprozess

Das System einer wohnbegleiteten Kleinstgruppe ist geprägt von einer hohen Beziehungsdichte der in ihr lebenden Personen. Jede Veränderung dieses Systems verändert die Dynamiken darin. Somit ist es unerlässlich, dem Aufnahmeprozess eine besondere Sorgfalt zu widmen.

Professioneller Transport von Informationen zur Vorgeschichte, des Familiensystems und der Rahmendaten wie Adressen, Herkunftssystem und Ansprechpartner wird zum Vorstellungstermin eines Kindes/Jugendlichen vorausgesetzt. Eine sorgfältige Auftragsklärung sowohl mit dem Jugendamt als auch mit den Kindeseltern/ Erziehungsberechtigten UND DEM KIND/JUGENDLICHEN ist schon im Kennenlernprozess erwünscht, ein Kooperationswunsch der Eltern und des Kindes ist die Voraussetzung für

eine gelingende Arbeit mit dem Kind/Jugendlichen. Zur zeitnahen Anpassung/ zum Abgleich etwaiger Veränderungen in den Aufträgen des Kindes/des Jugendlichen, der Eltern oder des Jugendamtes ist ein Fach- oder Hilfeplangespräch zeitnah nach Einzug erwünscht, in welchem auch Perspektiven des Weiteren Verbleibs in der WBK besprochen werden können. Vor einer Aufnahme findet zwingend ein Prozess selbstkritischer Hinterfragung und Überprüfung statt, in dem sowohl die professionelle als auch die nichtprofessionelle Ebene miteinbezogen werden. Hier muss letztendlich geklärt werden, ob und wie weit das Kind/der Jugendliche in das bestehende System integrierbar ist.

## **5. Zielgruppe**

Das Angebot unserer wohnbegleiteten Kleinstgruppe richtet sich an Kinder und Jugendliche, die aufgrund belastender Lebensumstände im Herkunftssystem Bilder, Ideen und Glaubenssätze von Verhalten entwickelt haben, welches sich in ihrem Lebensumfeld als für sie oder ihr Umfeld als störend und schädlich erwiesen hat.

In der Regel benötigen sie:

- überschaubare und klare Rahmenbedingungen,
- gesicherte und verlässliche Beziehungen,
- intensive und dauerhafte emotionale Zuwendung,
- schützende Geborgenheit im vertrauten Rahmen,
- individuelle Bedürfnisbefriedigung und Nachbergung,
- medizinisch-therapeutische Fürsorge und Pflege,
- Förderung und Unterstützung im Lern-/ Leistungsbereich,
- heilpädagogische Förderung und Begleitung, die ihnen hilft, verändernde, alternative Glaubenssätze, Bilder und Handlungskonzepte zu ihrer Lebenssituation zu entwickeln oder sich von den belastenden Einflüssen (nicht von den Personen!) des Herkunftssystems zu emanzipieren.

## **6. Förderziele**

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe ist darauf ausgerichtet, im gemeinsamen Alltag eines verbindenden Zusammenlebens Stabilität und Kontinuität in den Beziehungen wiederherzustellen und neu zu entdecken. Der überschaubare und lebensnahe Rahmen bietet in besonderem Maß emotionale und persönliche Zuwendung sowie Schutz, Halt und Geborgenheit. Die Umsetzung dieser Vorgaben findet in verlässlichen Sekundär- und unter Umständen auch Primärbeziehungen statt.

Ziele der Maßnahme sind eine Bereitstellung und ressourcenorientierte Förderung individueller Entwicklung sowie die Bewältigung von Lebenskrisen.

Folgende Ziele verfolgt die WBK, immer ausgehend von der jeweiligen Lebenswelt der Kinder/Jugendlichen:

- Bereitstellung eines sicheren und Geborgenheit bietenden Lebensortes
- Erlernen von Regeln und Absprachen und deren Einhaltung
- Erlernen eines strukturierten Tagesablaufs
- gezielte Förderung emotionaler Stabilität, psychosozialer, kognitiver und körperlicher Entwicklung und emotionaler Intelligenz
- Förderung/Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls
- Entwicklung/ Förderung einer eigenen Identität als Grundlage für die folgenden Items
- Entwickeln und Erproben von angemessenen Verhaltensweisen, Handlungsmöglichkeiten und Lösungsstrategien im Umgang mit Konflikten
- Kennenlernen und Anbieten von Normen und Werten, Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie Toleranz, Verantwortlichkeit, Rücksichtnahme
- Selbstakzeptanz und Akzeptanz/Umgang mit der eigenen Biographie
- Mobilisierung eigener Ressourcen - Erkennen, Anerkennen und Akzeptieren eigener/ fremder Stärken und Schwächen und Aufbau/ Förderung einer positiven Erlebniswelt durch individuelle Erfolgserlebnisse aus dem Tun
- Aufbau/Integration/Förderung des sozialen Lebensraumes
- Vertrauen in Beziehungen aufbauen

Entsprechend dem Alter, Entwicklungsstand sowie der Einzelfallproblematik können sowohl die Rückführung und Reintegration in die Herkunftsfamilie als auch die Hinführung zu selbständiger Lebensführung handlungsleitende Ziele der Betreuung sein.

Im Rahmen des regelmäßigen Hilfeplans wird die Hilfe mit allen Beteiligten individuell beraten und geplant.

## **7. Methoden und Leistungsbereiche der wohnbegleiteten Kleinstgruppe**

### 7.1 Alltag und Zusammenleben

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe versteht sich als ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, in welchem eine normalisierte Alltäglichkeit gemeinsame Bedingungen und geregelte Selbstverständlichkeiten herstellt. Grundsatz alltäglichen Handelns ist, dass die Kinder/Jugendlichen dort abgeholt werden, wo sie stehen. Insbesondere vor dem Hintergrund ihrer bisherigen biographischen Erfahrungen bietet der familiäre Kontext die Möglichkeit, bisher gemachte Erfahrungen und festgefahrene Verhaltensmuster zu revidieren und mit positiven Erlebnissen zu besetzen. Gesichert in der vertrauten Beziehung nach innen und stabil in der Begegnung nach außen, integriert diese Lebens- und Betreuungsform in besonderer Weise fachliche und inhaltliche Notwendigkeiten sowie individuelle und persönliche Bedürfnisse.

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe ist ein Ort des permanenten Aushaltens und Aushandelns von Befindlichkeiten, des Wohlfühlens und Beschützt werden, intimer Geborgenheit und gesicherter Reibung. Sowohl die Einbindung in das soziale Umfeld, die Nachbarschaft und Verwandtschaft, als auch die Gestaltung einer altersgerechten Atmosphäre motivieren die Kinder/Jugendlichen, sich für einen gewissen Zeitraum auf diese alternative Lebensform einzulassen.

Um entwicklungsabhängigen Kompetenzen und altersentsprechenden Bedürfnissen adäquat begegnen zu können, bestehen viele Gestaltungsmöglichkeiten, z. B. die Unterbringung in Einzelzimmern sowie die Nutzung bereits bestehender Spiel-, Sport-, wie auch Freizeit- und Kulturangebote im Umfeld.

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe ist ein Ort, an dem den Kindern/Jugendlichen gezielt Lern- und Erfahrungsfelder, sowie emotionale Sicherheiten angeboten werden, um durch Veränderungen Entwicklungen einzuleiten und auszuweiten.

## 7.2 Freizeitgestaltung

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe gestaltet Freizeit, indem sie Interessantes im und am Alltag anbietet und entdeckt. Im Vordergrund stehen nicht das ausschließlich unterhaltende Versorgen und Eingehen auf Bedürfnisse und Erwartungshaltungen der Kinder und Jugendlichen. Weit mehr geht es unter den Prämissen persönlicher Entfaltung und sozialer Integration um eine sinnvolle Gestaltung zeitlicher Freiräume und das erlebende oder kreative Tun als Quelle von Glücks- und Erfolgserlebnissen, die wiederum Grundlage und Ressource für Selbstwert, -vertrauen und Identität bilden.

Handlungs- und erlebnisorientiert bieten sich vielfältige Möglichkeiten, interessante Höhepunkte in den Alltag zu integrieren und Begegnungsfelder zu schaffen, die im gemeinsamen Tun weitgehend Konflikt- und Anspruch entlastet sind.

Diese aktive Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben findet im spontanen Erlebnis sowie in strukturierten Angeboten (Tages- und Wochenendunternehmungen, Freizeitmaßnahmen in Ferien- und Urlaubszeiten, themenzentrierten und kreativen Beschäftigungen) statt. Ausgehend vom Grundansatz und orientiert am Prinzip der Normalisierung forcieren und unterstützen wir eine regelmäßige Teilnahme an Freizeitangeboten des näheren Umfeldes sowie die Integration in das Gemeinwesen.

## 7.3 Familien- und Elternarbeit

Wir gehen davon aus, dass Kinder in ihrer Problemstellung Symptomträger von dysfunktionalen Systemen sind. Sie haben abweichende Verhaltensmuster entwickelt in dem Glauben, durch diese ihre belastende Situation oder das belastende System verändern zu können.

Im Selbstverständnis dieses Ansatzes möchten wir von daher erreichen, dass unter jeweiliger Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand das Kind

- sich mit seiner familiären Biographie auseinandersetzt,
- veränderte familiäre Beziehungsmuster und Interaktionsformen entwickelt,
- perspektivische Optionen bewahrt oder herstellt, um in die Familie zurückkehren zu können.

Als grundsätzliche Intervention soll die Herkunftsfamilie als Bezugssystem für das Kind soweit und solange wie möglich verantwortbar erhalten bleiben. Eine verbindliche und regelmäßige Einbeziehung der Eltern in den pädagogischen Prozess wird angestrebt.

Inhalte von Familienarbeit/-beratung können sein:

- Findung von gemeinsamen Zielsetzungen und Verbindlichkeiten,
- Transparenz und Informationsaustausch,
- Bewältigung ambivalenter Einstellungen zur Maßnahme,
- Abbau von Verlust- und Trennungsängsten,
- Entwicklung von zufriedenstellenden Begegnungsformen und Perspektiven,
- Begleitung/Unterstützung bei Rückführung des Kindes in die Herkunftsfamilie.

Methodisch kommen in der Arbeit Elemente der systemischen Familienberatung zum Tragen. Die Bereitschaft des Kostenträgers, bei Notwendigkeit auch über die Ressourcen der WBK hinausgehende systemische/ familienunterstützende Arbeit bereitzustellen, sollte vorhanden sein bzw. auch die Möglichkeit einer Rückführung.

#### 7.4 Schulische und berufliche Eingliederung

Die WBK kann die schulische Integration durch gezielte außerschulische Förderleistungen begleiten.

Außerschulische Hilfe beinhaltet weiterhin die methodische Bearbeitung ausgeprägter Probleme schulischen Leistungs- und Sozialverhaltens.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung dieser Schwierigkeiten ist eine intensive Kooperation mit Lehrern und eine verbindliche und verantwortbare Einbeziehung der Sorgeberechtigten.

Die anschließende berufliche Integration verläuft möglichst durch individuelle Einbindung mit ressourcenerschließender Qualität und Machbarkeit in enger Kooperation mit Ausbildungs- oder Arbeitsstellen.

## **8. Zusammenarbeit/Kooperation**

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe arbeitet mit allen notwendigen Institutionen der Stadt Porta Westfalica und anliegenden Städten zusammen.

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern ergeben sich zum einen aus dem SGB VIII und zum anderen aus Absprachen und Notwendigkeiten des Einzelfalles.



## **9. Einbindung in die Institution**

Das Betreuungssetting der wohnbegleiteten Kleinstgruppe erschließt in umfassender Weise inhaltlich und methodisch, fachlich und menschlich, spezifische Qualitäten und Intensitäten im Kontext von Alltag, Beziehung und Pädagogik.

Aber gerade um im Spannungsfeld von Nähe und Distanz, der grundsätzlichen Ambivalenz von Privatheit und Professionalität, diese Besonderheiten optimal nutzen zu können, sowie dauerhaft und zufriedenstellend zu bewahren, bedarf es in besonderer Weise einer institutionellen Anbindung im Rahmen einer spezifisch ausgestalteten Organisationsform und struktureller Eindeutigkeit.

Hierzu wurde bewusst die Explicato gGmbH gewählt. In der annehmenden, verstehenden, systemisch und aktivierend ausgerichteten Haltung der uns langjährig bekannten Geschäftsleitung finden wir unsere Haltung umfassend wieder und sehen uns unterstützt und gesichert.

Die wohnbegleitete Kleinstgruppe findet auch im Kontext institutioneller Vernetzung mit dem Ev. Kinderheim Herne statt. Zielsetzung ist hier eine Qualität von Kooperation und Identifikation, die im gemeinsamen Verbund ausreichend Optionen schafft und Ressourcen bereithält, um in einem begrenzten Ausmaß Krisensituationen zu bewältigen, vorübergehende Notlagen aufzufangen sowie ausreichende Möglichkeiten von Entlastung zu gewährleisten. Intention ist ein Prinzip von präventiver und intervenierender Problemvermeidung und -bewältigung, welche primär und auf Dauer den Bestand und die Qualität dieses einzelnen Betreuungssystems sichern kann.

Unter der Vorgabe von Kontinuität, Aktualität und präventiver Vorbeugung orientiert sie sich an der Intention und Option, Konflikte und Krisen im zeitlichen und räumlichen Bezug von Ursache und Wirkung grundsätzlich zu bewältigen und nach Möglichkeit zu vermeiden.

## **10. Vernetzung**

Durch die Kooperation der unterschiedlichen Gesellschaften und Disziplinen der Explicato gGmbH mit der Stammeinrichtung Ev. Kinderheim Herne ist es uns möglich, auf ein breit gefächertes Spektrum von Begleit-, Unterstützungs-, Hilfs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zurückzugreifen wie z.B.:

- Fachberatung durch Erziehungsleiter in Holzminden
- Fachberatung durch lehrende Mitarbeiter der systemisch arbeitenden Projekte
- 14-tägige systemische Trainingsgruppe
- Vernetzung der SPL, PL und WBK der Einrichtung
- Fort- und Weiterbildung

Zielsetzung ist hier eine Qualität von Kooperation und Identifikation, die im gemeinsamen Verbund ausreichend Optionen schafft und Ressourcen bereithält, um in einem begrenzten Ausmaß Krisensituationen zu bewältigen, vorübergehende Notlagen aufzufangen sowie ausreichende Möglichkeiten von Entlastung zu gewährleisten. Intention ist ein Prinzip von präventiver und intervenierender Problemvermeidung und -bewältigung, welche primär und auf Dauer den Bestand und die Qualität dieses einzelnen Betreuungssystems sichern kann.

Zielsetzung ist auch eine emotionale Geborgenheit und Sicherheit der Pädagogen im Alltagshandeln, die auf fachlichen Austausch, Reflexion und Weiterentwicklung im Kontext und Konsens einer Gemeinschaft wie der Explicato gGmbH und dem Ev. Kinderheim Herne beruht.

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings durch die pädagogische Leitung - themenbezogen und entscheidungsorientiert - sowie eine übergreifende und verpflichtende Bereitstellung fachlicher und zeitlicher Kapazitäten bilden die Grundlage der Vernetzung.

Institutionelle Vernetzung und institutionalisierte fachliche Standards stützen und stabilisieren die wohnbegleitete Kleinstgruppe in unmittelbarem und zeitnahe Bezug zu ihren Problemstellungen.

Eine Vernetzung und Erschließung von Ressourcen und

Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort ist im Aufbau mit Institutionen wie:

-JHH Holzminden und der dort kooperierenden Erzieherischeule

-Campus Minden der Universität Bielefeld

## **11. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen**

Weitere Angebote unseres Hauses, die Sie auf unserer Website finden, können ebenfalls wahrgenommen werden.

## **12. Mitarbeiter/innen (Anforderungsprofil)**

Die besondere Ausgestaltung, Intensität und Ambivalenz der wohnbegleiteten Kleinstgruppe erfordert im erzieherischen Alltag und in der Begegnung ein besonderes Maß an fachlicher und persönlicher Kompetenz seitens der Betreuungsleistenden.

Von hoher Relevanz ist eine ausgeprägte idealistische Grundeinstellung, emotionale und psychische Belastbarkeit sowie motivationales Durchhaltevermögen.

Unabdingbare Voraussetzungen sind eine grundlegende erzieherische Qualifikation sowie ausreichende und arbeitsrelevante Praxis.

Die Entscheidung, ins eigene Privatleben solch eine schwierige und oft belastende Verknüpfung von Alltag und Pädagogik aufzunehmen und auf Dauer zu integrieren, bedarf schon im Vorfeld einer sorgfältigen Reflexion sowie nachhaltiger und kritischer Selbstüberprüfung. In besonderer Weise bezieht die wohnbegleitete Kleinstgruppe auch den Lebenskontext und das

nähere soziale Umfeld des Betreuungsleistenden in die pädagogische Maßnahme mit ein.

### **13. Personalanhaltswert / Personalschlüssel**

Der Stellenschlüssel beträgt 1:1,7.

### **14. Beteiligung und Beschwerde**

Das Konzept regelt die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in unserer Explicato Einrichtung. Ziele sind die Umsetzung der Rechte, eine Hinführung zu demokratischem Grundverständnis und die Deutlichmachung von Einflussmöglichkeiten der betreuten Kinder und Jugendlichen.

1) In den EXPLICATO Wohngruppen gibt es wöchentlich ein Kinderteam, in dem konkrete Bereiche in der Lebensgestaltung und Hilfeplanung der Kinder und Jugendliche besprochen werden können. Inhalte des Kinderteams können sein:

- Gruppenregeln
- Gruppenalltag
- Zimmergestaltung
- Mediennutzung
- usw.

2) In jeder Wohngruppe wird unter den Kindern und Jugendlichen ein Gruppensprecher gewählt. Der Wahlrhythmus und die Aufgaben des Gruppensprechers werden durch die Kinder und Jugendlichen in jeder Wohngruppe selbstständig festgelegt. Alle Gruppensprecher treffen sich alle drei Monate zu einem gemeinsamen Gesprächskreis, in dem Vorschläge, Veränderungen und Beschwerden besprochen werden können. Ferner haben die Gruppensprecher die Möglichkeit die Interessen der jeweiligen Wohngruppe zu vertreten.

Alle 6 Monate treffen sich die Gruppensprecher mit der pädagogischen Leitung der Einrichtung, um gemeinsam über die Gesprächsinhalte in Dialog zu treten.

3) Die wohnbegleitete Kleinstgruppe der EXPLICATO gGmbH verfügt über die Institution einer Ombudsperson als Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen. Als Vertrauensperson steht diese den Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen zur Seite.

In jeder Wohngruppe der EXPLICATO gGmbH werden die Beteiligungsrechte durch ein Plakataushang zugänglich gemacht.

Bei Aufnahme wird jedes Kind über seine Beteiligungs- und Beschwerderechte aufgeklärt. Hierzu bekommt jeder Jugendliche einen Flyer, mit den notwendigen Informationen. Ferner werden die Rechte im

Kinderteam besprochen und durch die Etablierung des Gruppensprecherkonzeptes nachhaltig gesichert.

Jeder neue Mitarbeiter wird vor Einstellung über die Beteiligungsrechte in Kenntnis gesetzt.

Als Anhang zum Arbeitsvertrag sind diese schriftlich dokumentiert und werden unterschrieben.

Jede Beschwerde wird der pädagogischen Leitung vorgelegt. Sollte es zu keiner Lösung kommen, besteht die Möglichkeit, dass das Kind und ein selbstgewählter Interessensvertreter (z.B. Ombudsperson, Eltern, Erzieher, o.ä.) sich mit der pädagogischen Leitung treffen, um dort gemeinsam nach einer geeigneten Lösung zu suchen. Die Dokumentation des Gesamtprozesses wird auf Wunsch allen Beteiligten zugänglich gemacht und im Beschwerdemanagement festgehalten.

Einmal im Jahr setzen sich die Geschäftsführung, pädagogische Leitung und Mitarbeiter zusammen und besprechen gemeinsam die Vorgänge, welche im Beschwerdemanagement dokumentiert worden sind.

#### **AUFNAHMEANFRAGEN richten Sie bitte an:**

EXPLICATO gGmbH  
Overwegstrasse 31  
44625 Herne

Herr Carsten Schmidt Mobil: 0176 / 10986814